

Tagung hat sich mit Fragen zur Lage und Aufgabe der Kirche in der Gesellschaft von heute beschäftigt“ (507). THEODOR STROHM, *Die Kirche vor der Frage revolutionärer Gewalt* (514–541) behandelt zuerst „das Problem der revolutionären Gewalt als einen Bestandteil der Weltinnenpolitik und ihrer Öffentlichkeit“, von da aus versucht er, „der Optik auf die Erfahrungen der ökumenischen Christenheit und der deutschen Kirchen zu lenken, um schließlich einige unerledigte theologische Aufgaben anzudeuten“ (515). KLAUS-MARTIN BECKMANN, *Rassismus und kirchliche Verantwortung in ökumenischer Sicht* (542–559) gibt „unter den Gesichtspunkten der Fragen nach der Gewalt und nach dem sog. ‚institutionalisierten Rassismus‘“ eine gute Darstellung über „die ökumenische Entwicklung des Denkens über sozioethische Grundfragen“ (542) (Amsterdam 1948 bis Arnoldshain 1970). Im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Debatte (Addis Abeba und Spandau 1971) liegt es ihm sehr daran, die Dringlichkeit eines kirchlichen Engagements aufzuzeigen. Auch aus dem Vortrag von WOLFGANG HUBER, *Theologische Probleme der Friedensforschung* (559–575) ist das Interesse an der Sache herauszuspüren. Hat KL.-M. BECKMANN mehr kirchenpolitische Maßnahmen im Auge, so geht es W. HUBER vor allem um den Beitrag der Theologie. Er behandelt „zunächst die gegenwärtige Gestalt des Friedensproblems und die Aufgabe der Friedensforschung“, woraus er dann „Konsequenzen für die Theologie insgesamt“ zieht. Im letzten Teil erörtert er „Folgerungen für Aufgabe und Struktur der Kirche im Horizont des Friedensproblems“ (560). Der letzte Artikel in diesem Heft stammt von HELMUT GOLLWITZER: *Zwang zum Säuglingtaufen*. Aus Anlaß der Versetzung in den Ruhestand von Pfr. Johannes Weygand (575–578). In einer klaren Darlegung geht der Verfasser auf die theologischen Voraussetzungen und auf die praktischen Konsequenzen des Zwangs zur Säuglingstaufe ein.

P. Basil Fetz OSB

Ludger Zinke (Hrsg.), *GEMEINDE VOR GOTT. Anregungen zur Neugestaltung des Gottesdienstes*. (Pfeiffer-Werkbücher, hrsg. v. Otto Betz, Nr. 99). Verlag J. Pfeiffer München 1971. 256 S. (3357).

Wer es mit der Gestaltung der Liturgie zu tun hat, der kann von einem Erfahrungsaustausch viel profitieren. Dieses Werkbuch bietet Modelle für Gottesdienste, Berichte über liturgische Experimente, Predigtbeispiele sowie andere Vorlagen für Gottesdienstelemente. Der Hauptakzent liegt auf der Analyse und kritischen Beurteilung des vorgelegten Materials. Dadurch wird der Leser selbst zu kritischen Überlegungen angeregt. Unter den Autoren (s. Mitarbeiter-Verzeichnis, 251–254) finden sich evangelische und katholische Christen, und so kommen in diesem Sammelband die Bemühungen beider Konfessionen um eine gute Gottesdienstgestaltung zur Sprache. Die verschiedenen Beiträge gruppieren sich um folgende Themenkreise: I. Zur Situation der Gottesdiensterneuerung (9–46), II. Gottesdienst politisch? (47–92), III. Gottesdienste im Kirchenjahr (93–148), IV. Einzelne Elemente neuer Gottesdienste (149–188), V. Möglichkeiten neuer Kinder- und Jugendgottesdienste (189–250). Bei einem so vielfältigen Angebot kann man aus diesem Werkbuch immer wieder Anregungen schöpfen. Freilich muß man sich bewußt sein, daß ohne die Bemühung um einen lebendigen Glauben und ohne die Möglichkeit meditativer Sammlung beim Gottesdienst alle Versuche zur Neugestaltung der Liturgie im Sand verlaufen.

P. Basil Fetz OSB

PAULUSKALENDER 1973, Abreißkalender mit Rückwand sFr. 5,80; Abreißblock allein sFr. 5,40; Buchformat brosch. sFr. 5,—. Paulusverlag, Freiburg, Schweiz (3525).

In schon seit Jahren vertrauter und bewährter Form bringt der Paulus-Kalender die Gebetsmeinungen des Hl. Vaters für die einzelnen Monate sowie den Festkalender und Texte der Besinnung für jeden Tag. Vor allem kommen die Päpste der neuen Zeit sowie zeitgenössische christliche Autoren, aber auch Philosophen und Denker aller Zeiten zu Wort. Es werden die vielfältigen Probleme des Christenlebens und des menschlichen Alltags angefaßt und von der christlichen Botschaft her beleuchtet.

Die Texte bringen Mut und Freude in der Bewältigung unseres Lebens.

R. S.

Anton Grabner-Haider (Hrsg.), *DIE BIBEL UND UNSERE SPRACHE*. Konkrete Hermeneutik. 500 S, Paperback, DM 29,80, öS 185,—. Herder Verlag Wien / Freiburg / Basel 1970 (3409).

Die Sprache ermöglicht dem Menschen, mit den Mitmenschen in Gemeinschaft zu treten und an deren Welterfahrung zu partizipieren. Ihren medialen Charakter erweist die Sprache in besonderer Weise im Christentum, wo sie zum Träger der göttlichen Offenbarung wird. Der Glaube als Antwort auf die Offenbarung kann folglich nicht isoliert von der Sprache der Offenbarung gesehen werden. Und gerade hierin liegt heute ein